

# Nebrner Anzeiger

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Erscheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittags.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.  
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:  
Es folgt der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-  
Raum 15 Hg., der 90 mm breite Restlampe-  
Millimeter-Raum im Restlammeteil 30 Hg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köslben.

Telefon: Amt Köslben Nr. 21.

Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schreibleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Köslben.

Nr. 92.

Mittwoch, den 10. November 1920.

33. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 9. November.

— Im Wichmann'schen Tischspieltheater wird am Donnerstag wieder ein großer Fum zur Vorbereitung gelangen: „Das Tagebuch meiner Frau“ und „Die Wacht des Goldes“. Auch ein unterhaltendes Beiprogramm wird nicht fehlen. — Wie uns Herr Wichmann ferner mitteilt, ist es ihm gelungen, für das bisher größte Zimmer: „Die Herrin der Welt“, ein achtteiliges Drama, das Aufführungsrecht für Nebra zu erlangen. Es wird das gewiß für alle Freunde des Kunst- und Theaterwesens sein.

— Zum Schweinefleischmarkt ladet Herr Meiß in der „Witz“ ein. Man sieht heraus, es geht vorwärts, und es braucht nicht mehr ein Spießbube herbeizuschleichen, sondern man sich den Gummien und Wagen etwas einstellen, sondern erhabenem Hauptes darf man zum Schweinefleischmarkt gehen und sich an Pramatut glücklich tun. Es ist doch wieder eine Lust zu leben! Für den besten Staat winkt obenbrun ein Erntemarsh!

— Die neuen Kohlenbezugscheine, die der Reichskohlenkommission laut Bekanntmachung vom 11. 10. 20 (Nebrer Anzeiger Nr. 234, vom 15. 10.) für den Bezug mit Bescheinigung ab Geburde vom 1. 11. an eingeführt hat, sind dem Reichskohlenamt überreicht, wie es uns schreibt, so spät zugestellt worden, daß es nicht daran denken kann, sie vor dem 8. 11. auszugeben. Am 11. 11. wird die Ausgabe beendet sein; bis dahin ist ein vorläufiger Kohlenbezugschein unumgänglich. Die Zweigstelle des Reichskohlenamts in Halle soll allerdings in verschiedenen Fällen auf telephonischen Anruf geholfen haben. Die alten Bezugscheine des Reichskohlenamtes noch bis zum 11. 11. zu beliefern. Weiterer wird sie sich beschaffen lassen, einzelnen Leuten, Gemeinden oder Gärten in Notfällen die Kraft abertausend bis 25 Tägern.

— Ein furchtbares Verbrechen, ein Raubmord ist am letzten Sonntag früh zwischen Nicolausstr. und Altem verübt worden. Der „Arbeiter“ wird berichtet darüber: Am 7. Nov. Als heute morgen der in der Brauerei beschäftigte Arbeiter Hermann Zehme von hier nach Nicolausstr. ging, bemerke er auf dem Fußwege in der Nähe des Scheidegebäudes eine Blutlache und Schrei- und Schreien des Weges weiter. Er verfolgte diese bis zu einem Grabenrande an solchem Wege und stellte fest, daß die hier mit allerlei Unkraut verstreut worden war. Er entfernte dies und ließ auf ein paar Schade. In der Annahme, das hier ein schweres Verbrechen vorliegen müsse, benachrichtigte er die Gendarmerie, die sofort die Untersuchung vornahm. Sie fand in dem Kanal die Leiche eines etwa 40 jährigen Mannes mit fast abgeschliffenem Kopf. Wäre weiter, wie oben, hier und hier und man bei ihm nicht vor, so daß auf Raubmord zu schließen ist. In einer Tasche fand man ein Zehntelstück mit dem Monogramm G. S., in der anderen ein in einer Zeitung Mitteldeutsche Zeitung eingewickeltes Briefstück. Heute mittags hat sich eine gerichtliche Untersuchungskommission von hier nach dem Fall begibt.

— Am 2. Nov. Wie in Laufe des gestrigen Sonntags festgestellt wurde, ist der Gemerbe der landwirtschaftliche Arbeiter August Simmernann, am Kammergut Wöschpffel beschäftigt. Er hatte Urlaub und wollte mit dem Freitag nach Berlin zu seinen Verwandten fahren. Zur Förderung seines Gepäcks hatte er zwei Jungen bestellt. Als diese am Morgen in seine Wohnung kamen, war er bereits fortgegangen. Es wird angenommen, daß sich ihm zwei Arbeiterkolonnen (englische Wägen) angeboten haben, die ihn tragen zu helfen. Sie stehen im Bereich des Waldes. Der Gemerbe trug 5—600 Mk. bei sich und im Gepäck Mehl und Bohlen. Die Wägenhülle liegt direkt an der Scheidegrabenbrücke. Die Tat muß zwischen 6 und 7 Uhr morgens geschehen sein und zwar, nach der Schmitzbrücke zu urteilen, mit einem besonders großen Mehl. Die Leiche des Gemerben wurde in diesem Gebüsch untergebracht. Die beiden russischen Arbeiter sind in Haft genommen worden. Der technische Vorgang zeigt, daß die in ersterhand Weise zunehmende Verbrechenreihe auch in unserer sonst so friedlichen Gegend Eingang findet. Ohne Frage wird der größte Teil der Verbrechen Folgen der Verrohung während der langen Kriegsperiode; sagt doch schon ein altes Sprichwort: „Der Krieg erzeugt die Verbrechen und der Friede hängt sie auf“. Die Verbrechen sind das letzte nicht mehr recht zu, man hängt die Verbrechen nicht auf, sondern behandelt sie wie ein rotes Ei, man öfnet bei jeder Gelegenheit die Wunden der Justizhölzer und läßt sie schwerer Verbrechen immer von neuem auf die friedliche Bevölkerung los. — Es wäre doch zu wünschen, daß hier bald eine andere Methode angewandt würde.

— Tilleba. Ein Hausüberfall wurde hier am hellen Nachmittage ausgeführt. Zwei Besucher übertrampelten eine alleinstehende Dame, zu deren Wohnung sie sich Zutritt verschafft hatten, betäubten sie mit und bedrohten sie mit einem Revolver. Es gelang ihr, Hilfe herbeizurufen, worauf die beiden Männer flüchten nahmen.

— Verga. Vorige Woche erkrankte sich hier ein nettes Geschöpfchen. Von einem hiesigen Landwirt fuhr ein Lastauto vor; die Insassen wollten Weizen abholen, sie boten dem Landmann 200 Mark für den Be. Selbstverständlich wurde tapfer geladert; als der fünfzehnte Zentner im Auto war, und der Weizener noch einen Zentner herausholen wollte, ging das schöne Auto mit dem Weizen durch und der Wachter hatte das Nachsehen.

Gräfenthal, 8. Nov. In der Nacht zum Sonntag sind vier große Scheunen mit Erntevorräten durch Großfeuer eingeleitet worden. Bei dem schnellen Umsichtgreifen des Feuers konnte so gut wie nichts gerettet werden. Den Flammen sind auch eine größere Anzahl landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist um so größer, als die Objekte nur gering versichert sind.

Eisenach, 8. Nov. Der fehrige Gemeinderatsvorsitzende Professor Dr. Kühner, der Vorsitzende der Thüringer Bodenreformer, hat es abgelehnt, wieder auf die Liste der Demokratischen Partei als Kandidat für Gemeinderatsersatzmandate gesetzt zu werden. Professor Dr. Kühner, der sich zu Eisenachs Entwicklung große Verdienste erworben hat, will deshalb nicht wieder in den Gemeinderat einzeln, weil er seine ganze Kraft der Bodenreform und der Siedlungsfrage widmen will.

Kassel, 8. Nov. (Zwei Soldaten in Kassel von Zivilisten niedergestochen). In der vergangenen Nacht wurden zwei eingetragene Wehrmänner von zwei Zivilisten und deren Begleitern ermordet. Es kam zu einem Vorworte, in dessen Verlauf ein Soldat von der Begleiterin eines der Zivilisten eine Ohrspeiche erhielt. Als der Soldat sich zur Wehr setzen wollte, zog einer der Zivilisten einen Dolch und brachte dem einen der Soldaten einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib, dem anderen eine gefährliche Verwundung bei. Der Zustand der Soldaten ist bedenklich. Als Täter wurden heute ein Kaufmann und dessen Frau und Bruder verhaftet.

### Siedlungsfeinde links und rechts.

Von Landwirt R. Schierwagen-Schönewerden.

Dem führenden Manne der Wehrsozialdemokraten in den Agrarfragen, dem Abg. Schmidt, wird der Landwirt vorgeworfen, scheint es immer noch nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein, daß die Landwirtschaft mehr denn je das Rückgrat des deutschen Volkes geworden ist. Was früher eine private Angelegenheit eines jeden Landwirts war, äußerste Mühseligkeit des Bodens, ist jetzt Gemeingut des deutschen Volkes geworden, denn die Ernährung des deutschen Volkes hängt heute von seinem Landbau ab. Das deutsche Volk hat ein starkes Interesse daran, daß jedes Stückchen Land ausgenutzt, daß die landwirtschaftliche Produktion wieder zum mindesten auf den Friedensstand gebracht wird. Die Produktion der großen Güter kann aber aus Mangel an Arbeitskräften nicht auf den alten Stand gebracht werden, oder sollte es dem Abgeordneten Schmidt unbekannt sein, daß große Flächen brach liegen, daß die Güter nur unvollkommen geerntet und die Bestellung fast mangelhaft durchgeführt werden konnte. Der „Vorwärts“ bringt in Nr. 463 folgendes: „Hoffst 220 Morgen Land unbesäet, 100 Morgen Land unbesäet. Wenn man sich diese Zahlen vor Augen hält, folgt logisch der Schluss, daß dahin gearbeitet werden muß, diese wertvolle Wirtschaft zu beschleunigen. Eine Wiedereinführung der Polenarbeiter auf den großen Gütern ist ein Schritt, der nicht zu vermeiden ist, wenn möglich, denn die Wirtschaft leidet, daß ein Volk, das in größeren Umfang fremde Arbeitskräfte für sich in Anspruch nehmen muß, in seiner Zukunft gefährdet ist. Wir müssen dahin streben, das der Gesundheitszustand unseres Volkes wieder gebessert wird. Das kann nur dadurch geschehen, daß wir einen bestimmten Prozentsatz unserer Wehrleistungen geben, unter Lebensbedingungen zu leben, die den natürlichen Verhältnissen entsprechen, daß wir also ein Geschlecht freier und glücklicher Kleinrenter und Kleinbauern schaffen, die das Beste aus dem deutschen Boden herausziehen und in der freien Natur alle Kräfte von sich abwerfen können. Wenn man daraufhin die Ausführungen des Abg. Schmidt betrachtet, welcher sagt: „Was die Anstellungspolitik anbelangt, so besteht bei der Landarbeiterschaft noch nicht das Verlangen, sich in einem eigenen Heim anzusiedeln.“ Dann müßte man auch sagen: „abnusselnde Arbeiter, der du bist!“ Auf allen Umständen, von deutschen Bauern und veranfaßten Verarmungen, um Siedlungsfragen behandelt und Anträge auf Landaufbew. „Pachtung durchgesprochen wurden, stellt die Arbeiterschaft beider sozialdemokratischen Richtungen die meisten Anträge. Es ist bezeichnend, daß die Arbeiter grundsätzlich einen andern Standpunkt einnehmen, wie teilweise ihre Führer. Da es fast bei allen Führern, als ob sich die Führer von rechts und links verbunden hätten, um die Durchführung des Gesetzes zu verhindern, denn beide Seiten wollen die Aufteilung des Großgrundbesitzes hintertreiben, allerdings aus verschiedenen Gründen. Die linke Seite will den bäuerlichen Wehrer aufbauen und zum besessenen Arbeiter herabdrücken, während die rechte Seite es wirtschaftlich als höchst verheerend betrachtet, wenn gerade jetzt unangenehme die Siedlung in Gefahr ist. Eine Lösung ist vorgeschlagen worden. Der Abg. Schmidt hat den Theoretiker Rautsch gründlich studiert, sieht aber den tatsächlichen landlichen Produktionsverhältnissen und Wünschen der Landbevölkerung abnungslos gegenüber. Ebenso bekämpfen die großagraren Organe „Deutsche Tageszeitung“ und „Schleifische Zeitung“ jegliche Siedlungsreform, sie scheuen sich nicht, mit ihren sonst schärfsten Organen Hand in Hand zu arbeiten. Eine Lösung ist vorgeschlagen worden. Der Abg. Schmidt hat den Theoretiker Rautsch gründlich studiert, sieht aber den tatsächlichen landlichen Produktionsverhältnissen und Wünschen der Landbevölkerung abnungslos gegenüber. Ebenso bekämpfen die großagraren Organe „Deutsche Tageszeitung“ und „Schleifische Zeitung“ jegliche Siedlungsreform, sie scheuen sich nicht, mit ihren sonst schärfsten Organen Hand in Hand zu arbeiten. Eine Lösung ist vorgeschlagen worden. Der Abg. Schmidt hat den Theoretiker Rautsch gründlich studiert, sieht aber den tatsächlichen landlichen Produktionsverhältnissen und Wünschen der Landbevölkerung abnungslos gegenüber. Ebenso bekämpfen die großagraren Organe „Deutsche Tageszeitung“ und „Schleifische Zeitung“ jegliche Siedlungsreform, sie scheuen sich nicht, mit ihren sonst schärfsten Organen Hand in Hand zu arbeiten.

Siehegen müssen sich alle Volksteile energisch zur Wehr setzen, denn die körperliche und seelische Wehrerzeugung unseres Volkes ist die wichtigste Aufgabe der Gegenwart. Wir müssen nur ernstlich wollen, die Millionen Industriearbeiter in den Städten,

die Arbeitslosen, dahin zu bringen, wo sie Brot und Arbeit finden können. Wir müssen wieder ein Land werden, das sich selbst ernährt, das von jeder ausländischen Kapitalmacht unabhängig ist. Nur die Siedlung kann uns erheben aus dem Zusammenbruch, Desfalls an Wert.

### Die Ausbeutung des Saargebietes.

Die Ausbeute des Saarhoheitsgebietes durch Frankreich erfolgt sich von Monat zu Monat. Im Oktober wurden die bisher größten Kohlenmengen nach Frankreich gebracht. Die Saarbergarbeiter sind seit der Eintragung des Frankreichs bereit, Überfächungen zu verfahren. Die französische Regierung hat eine Verbilligung der Saarhohe um 10 Prozent entzieten lassen und große Kohlenmengen nach Holland, der Schweiz und Italien verkauft.

— Unglück in einem französischen Rathaus. Aus Clermont-Ferrand kommt folgende Nachricht: Ein hiesiges Unglück ereignete sich am Sonntag nachmittag im hiesigen Rathaus. Zahlreiche Personen hatten sich eingefunden, um eine Ausstellung von Fahnen des 13. Corps zu besichtigen. Unter dem Gewicht der Menge brach der Fußboden zusammen, und etwa 100 Personen stürzten in die Tiefe. Bisher wurden 1 Toter und ungefähr 20 Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen.

### Voraussetzungen des Wetter.

Am 10. Nov.: Zeils heiter, teils wolig, trock n, nachts und früh froh, mittags ziemlich mild. Am 11.: Jiemlich heiter, trocken, nachts und früh froh, tags etwas milder.

### Tageskalender.

Ämter-, Dienst-, Sprech-, Verkaufs- u. Geschäftsstunden der städtischen und staatlichen Behörden in Nebra a. L.

**Magistrat — Polizei — Standesamt:**  
Montags: Vormittag 8—12 Uhr  
Nachmittag 2—6  
Sonnabend Nachmittag geschlossen. Anbringstunden nur vormittags für besonders dringende Fälle auch nachmittags.  
**Stadthaus- und Stadtpark:**  
Montags: Vormittag 8—12 Uhr  
Nachmittag 2—4  
Sonnabend Nachmittag geschlossen.

**Ämtergericht:**  
a) Geschäftszeit:  
Montags: Vormittag 8 bis Nachmittag 3 Uhr  
Sonnabend: Vorm. 8 „ „ 1 „  
b) Sprechstunden:  
Montags: Vormittag 10—12 Uhr  
c) Sprechd für Grundbuchsachen:  
Mittwoch Vormittag 9—12 Uhr

**Postamt:**  
a) Schalterdienst:  
Montags: Vormittag 8—12 Uhr  
Nachmittag 3—6 „ „  
Sonntags: Vormittag 8—9 „ „  
Nachmittag 12—1 „ „ (nur für dringende Sachen)  
b) Telephonamt:  
Montags: Vormittag 7 bis Nachmittag 7 1/2 Uhr  
Sonntags: Vormittag 7—9 1/2, Uhr  
Nachmittag 12—1 und 5—6 1/2 Uhr

**Eisenbahnstation Nebra:**  
a) Fahrtkarten Ausgabe und Gepäc-Annahme:  
1/2 Stunde vor Abgang jedes Zuges.  
b) Güter-Annahme und -Ausgabe:  
Montags: Vormittag 7—12 Uhr  
Nachmittag 2—7 „ „ (Sonnabend nur bis 6)  
Eignet auch Nachmittag von 12—2 Uhr

**Volksschule:**  
Sprechstunden des Schulleiters: Montags Vorm. 11—12 Uhr

**Fortbildungsschule:**  
Sprechstunden des Schulleiters: Während der Unterrichtszeit Dienstag und Freitag 4—6 Uhr 10 Minuten.

**Landwirtschaftliche Ausbildungsstelle:**  
Sprechstunden der Vorsetzern: Vormittag 9—10 Uhr

**v. Siedler'sches Restaurant:**  
Montags: Vormittag 8—12 Uhr  
Nachmittag 2—6 Uhr

**Gewerkschaft „Crisis“ in Kleinwasungen:**  
Montags: Vormittag 8—11 Uhr  
Sonnabend: 8—1 „ „  
Nachmittag geschlossen

**Sprechstunden der Herrin Dr. Faife u. Dr. Schmiedehausen:**  
Montags: Vormittag 8—10 Uhr  
Sonntags nur für Notfälle und dringende Fälle:

**Sprechstunden des Tierarzt Dr. Faife:**  
Keine bestimmten Sprechstunden

**Wapotheke:**  
Montags: Vormittag 8 bis Nachmittag 7 Uhr  
Nachmittag 7 „ „  
Sonntags: Vormittag 8 „ „  
Dienstbereitschaft für Notfälle

**Krankenhaus:**  
Sprechstunden Sonntags und Mittwochs Nachn. 3—5 Uhr

**Offene Handverkaufsstelle:**  
Verkaufszeit: Montags Vormittag 7 bis Nachmittag 7 Uhr  
Sonntags geschlossen.





# Die Herrin der Welt

Es wird wiederholt vor dem Jüngling nach Nebra gearant. Geliche von Ausmärtigen um Zugungsgenehmigung für selbständige Wohnungen sind zuverl. Auch das Vermieten von möbl. Zimmern bedarf ebenso wie das Vermieten von leeren Wohnungen oder Zimmern der Genehmigung des Magistrats-Wohnungsamtes.

Der Kauf eines Hauses berechtigt in keiner Weise zur Benutzung einer Wohnung. Auch hier ist die Genehmigung des Magistrats-Wohnungsamtes nötig. Zuwiderhandlungen gegen obige gesetzlich hier gültigen Bestimmungen werden der Staatsanwaltschaft übergeben und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder Gefängnis bestraft. (Verordnung betreffend Mieterchutz und Wohnungsmangel vom 31. März 1920.)

Auch wird sofortige Räumung widerrechtlich bezogener Wohnungen angeordnet.

Nebra, den 9. November 1920. Der Magistrat. Müller.

## Gasthof „Zur Burg“.

Sonnabend, den 15. November:

### Chüringer Schlachtfest,

wozu wir alle Freunde und Bühnen herzlich einladen.

Oswald Meber und Frau.

P. S. Der beste Pointskatzieler erhält eine gute Süßwurk.

## Ushmanns Lichtspiele

„Preussischer Hof“, Nebra.

Donnerstag, den 11. November, abends 8 Uhr:

Das große sensationelle Filmwerk:

### Das Tagebuch meiner Frau

oder: Die Macht des Goldes.

Großes Schauspiel in 5 Akten.

Die Handlung läßt die Zuschauer aus dauernd fesselnder Spannung nicht herauskommen.

Außerdem ein herrliches Lustspiel.

Lachen ohne Ende!

Lachen ohne Ende!

In diesem vorzüglichen Programm erlaßt sich ergebenst einzuladen

Bruno Ushmann.

Der Saal ist gut geheizt.

## Gastspiel des Berliner Operetten-Theaters

Direktion: Kappenmacher.

Im Saale des „Preussischen Hofes“, Nebra.

Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr

Die Lieblingsoperette, das Repertoire:

„Kika aller deutschen Bühnen“.

Mit Orchester! Reizende Neuheit!

### Unter der blühenden Linde.

Ein frühliches Spiel am deutschen Rhein.

Operette in 3 Akten von Gellert.

Regie: Heinz Abt.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Binder.

In den Hauptrollen: Fritz Cascard, Hans Schabert (als Gosi), Käthe Dübber, Rolf Röder, Heinz Abt, Woy Reipert. (Großer Damen- und Herrenchor 16 Darsteller, Großes Orchester.)

Schlager aus der Operette:

O ihr Mädels, ihr lieblichen Mänteln.

Unter dem blühenden Lindenbaum, träume ich den zartesten Liebestraum.

Ach Schnudchen, ach Schnudchen, du hast so liebe Guckchen.

Schmeicheln, streicheln, kein böses Wort.

Du mein liebes Täubchen, wirft mein Schweißchen.

Preis der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Sadke.

Sperstis 5.— M., 1. Platz 4.— M., 2. Platz 3.— M.

Galerie 2.— M., — An der Kasse 50 Pfg. Aufschiag.

Rauschen streng verboten. Saal gut geheizt.

## Anzeigen für auswärtige Zeitungen u. Fachblätter etc.

vermittelt zu deren Original-Zellenpreisen ohne Spesenberechnung die

Geschäftsstelle des Nebraer Anzeigers

## Verkauf von trockenen Obstbäumen.

Am Montag, den 15. Nov. 1920, nachm. 3 Uhr sollen an Ort und Stelle 12 trockene Obstbäume zur Versteigerung an der Wägenbofstraße öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nebra, den 8. Nov. 1920.

Der Magistrat. Müller

Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß von dem Evangelisch-Sozialen Freiverband für die Provinz Sachsen in Halle a. S. im Monat Dezember d. Js. in der Provinz Sachsen eine Hausammlung erfolgen darf.

Querfurt, den 2. Nov. 1920.

Der Landrat.

Betr. Fettverteilung. In der Woche vom 8. 11. bis 14. 11. d. Js. kommen auf Festmessen zur Verteilung: 25 g Butter zum Preise von 0,70 Mark.

Querfurt, den 4. Nov. 1920.

Der Kreis-Ausschuß.

Verlosung am Sonntag abend zwischen 6—7 Uhr vom Rentental bis zum Bahnhof eine

goldene Brosche (Andenken).

Wegen B. Johanna abzugeben

Nebra, Rentental Nr. 281.

## Photographie.

Empfehle mich zur Ausführung von photographischen Aufnahmen

jeder Art und Größe zu mäßigen Preisen. Aufnahme jederzeit. Auf Verteilung komme ins Haus.

Hugo Bach,

Reinsdorf.

Telefon 197.

## Kopfnisse

werden garantiert in 2 Std. entfernt ohne schädliche Einwirkung auf das Haar.

Prosopete bildet gegen Pore.

Spezialhaus für kosmet. und hyg. Bedarfsartikel.

I. A. Stegmann, Nürnb.



## Der Sperling in der Hand

ist mehr wert, als die Hand, die das Dackel, aber nicht soviel, wie das Huhn im Topf. Der Sperling in der Hand ist Ihre gegenwärtige Position. Das Huhn im Topf ist Ihnen gefehlt durch Ihre Beteiligung am Deutschen Werbesystem. Dieser, von dem bekannten und erfahrenen Praktiker und Berater erfolgreichste Firmen persönlich geleitet, von Großindustriellen und führenden deutschen Kaufleuten empfohlene und benutzte britische Unternehmungskurs in der geschäftlichen Propaganda wird von einer bekannten kaufmännischen Fachzeitung als „eine kaufmännische Zeit“ bezeichnet. Schlicht, klar und klar, ausreicher, vieljähriger Praxis (König), ohne jene theoretische Weltweisheit, die meist nur den Wagnis an praktischem Wissen verdirbt, wird jede Frage behandelt von dem Standpunkte aus, daß der einzige Zweck der Werbung der Verkauf und daß die beste Methode die ist, welche die geringsten Spesen verursacht. Verlangen Sie sofort Prospekt. Preis: 1 Mark.

Deutscher Werbesystemvertrieb 3. Dierßen, Hagen.

# Die Herrin der Welt

## Bekanntmachung.

Desinfektor und Raubzertiger Rudolph wohnt im Gohlhof „Preuß. Hof“, Nebra.

Wer von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen durch belästigt. Vergütung reitlos unter Gar. befreit sein will, wende sich an obige Adresse. Rasche Bedienung. Komme auch aufs Land.

## Kappel Schreibmaschine

der Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz.

Generalvertreter:

Karl Rühlmann, Weißeneils a. S.

Marienstrasse 50. Telefon 262.

Oskar Körner, Naumburg a. S.

Domplatz 1 a. Telefon 201.

Rechenmaschinen: Kopiermaschinen

:-: Vervielfältigungsapparate :-:

Sämtl. Zubehör für alle Büromasch.



Maschinenfabrik Kappel AG Chemnitz

## Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt

mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.

Anfertigung von Teilarbeiten.

## Prüfen Sie und vergleichen Sie

ehe Sie Ihren Winterbedarf kaufen!

Damen-Wintermäntel  
Gestrickte Damen-Jackets  
Kostüm-Höde  
Reisem-Hosen  
Damen-Westen  
Korsetts, Unteralteln  
Sandwich, Strümpfe  
Elegante Damen-Gewänder  
Reisetaschen  
Büchse-Hosen  
Wollhose, Strümpfhalter  
Kostüm-Hose, Kostüm-Hose  
Kostüm-Hosen  
Kleider u. Blusen-Hose  
Vesteln, Bettzeug  
Sandwich, Bettzeug  
Strickwolle, Umhangtücher  
Wollschürzen  
Tändel-Hosen

Herren-Halter  
Herren-Hosen  
Büchsen u. Anaben-Hosen  
Stoff u. Kostüm-Hosen  
Schleifer-Hosen  
Stoff u. Jagdwesten  
Soden, Sandwich  
Wollhose  
Hüte, Mützen  
Kostenträger, Anaben  
Soden, Unterhosen  
Anaben-Unterhosen  
Kinder-Unterhosen  
Hautsandwich  
Drehschüler  
Wachstuch, prima Qualität  
Herliche Strohhüte aus prima  
Jute  
Mützen, Mäntel  
Weiche Sportreggen

Herrn. Paud's Nachf., Kofleben,  
Manufaktur und Konfektion.

## Der eigene Arzt im Viehstalle

ist jeder Landwirt, jeder Züchter, der das Buch

### „Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen“

besitzt. Die Ober- und Laboveterinäre Dr. Magerl und Dr. Geibel sowie der Pflanzenkrankheits-Dr. Schumann geben in dem Buch in breiter verständlicher Sprache herausgegebenen Werke alle Krankheiten angehen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten in Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das abgebundene Buch ist mit 130 Abbildungen und 3 farbigen zerlegbaren Modellen vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet und 360 Seiten stark. Die

Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.

Wir sind in der angenehmen Lage, daß jedem Landwirt unentbehrliche Buch

an unsere Leser für nur 22,50 Mark

abzugeben so lange der Vorrat reicht.

Buchhandlung W. Sauer, Kofleben.

## Bei Hautjucken, Krätze

Dracofels Petroleum

— Dose 6.— M. —

Zu haben in den Apotheken.

Herstellung und Vertrieb:

Apotheker W. Dracofel, Gehurt 206.

Dracofels Hühneraugenfarbe

bei Hühneraugen, Ballen,

Kornausfall, Warzen,

— Dose 6.— M. —

Zu haben in den Apotheken.

Herstellung und Vertrieb:

Apotheker W. Dracofel, Gehurt 206.

## Gold und Silber

kauft zu allerhöchsten Preisen

ErnstSchlentner, Artarn.

# Die Herrin der Welt.

# Neubrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Er erscheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittags.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Post ins Haus gebracht 2.— Mark.  
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:  
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-  
Raum 15 Hg., der 40 mm breite Anzeigen-  
Millimeter-Raum im Anzeigenblatt 20 Hg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meich, Markt 34.85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kösteben.  
Telefon: Amt Kösteben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Kösteben.

Nr. 92.

Mittwoch, den 10. November 1920.

33. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

— Im Schumann'schen Lichtspieltheater wird am Donnerstag wieder ein großer Film zur Vorführung gelangen: „Das Zigeunerleben“ oder „Die Nacht des Galtes“. Auch ein unterhaltendes Programmm wird nicht fehlen. — Wie uns Herr Schumann ferner mitteilt, ist es ihm gelungen, für das bisher größte Filmwerk: „Die Herrin der Welt“, ein achtteiliges Drama, das Aufführungsrecht für Nebra zu erlangen. Es wird das gewiß für alle Freunde des Kinos von Interesse sein.

— Zum Schweinefleischladen ladet Herr Meber in der „Burg“ ein. Man ist hiernach, es geht vorwärts, man braucht nicht mehr wie ein Schweineherdehüter, sondern man sich den Säumen und Wagen etwas einrichten, sondern erheben Hauptes darf man zum Schweinefleischladen gehen und sich an Bratwurst glücklich tun. Es ist doch wieder eine Lust zu leben! Für den besten Ester wird obendrein noch ein Extrarund!

— Die neuen Kohlenbezugscheine, die der Reichskohlenkommission laut Bekanntmachung vom 11. 10. 20 (Reichsanzeiger Nr. 234 vom 15. 10.) für den Bezug mit Gehalt ab Güte vom 1. 11. an eingeführt hat, sind dem Reichs-Rohstoffamt überreicht, wie es uns geschrieben ist, sind zugestimmt worden, daß es nicht daran denken kann, sie vor dem 8. 11. auszugeben. Am 11. 11. wird die Ausgabe beendet sein; bis dahin ist ein vorläufiger Kohlenbezugschein unmöglich. Die Zweigstelle des Reichs-Kohlenamtes in Halle soll allerdings in vorliegenden Fällen auf telephonischen Anruf getätigt haben, die alten Bezugscheine des Reichs-Kohlenamtes noch bis zum 6. 11. zu beliefern. Vielleicht wird sie sich bereitfinden lassen, einzelnen Leuten, Gemeinden oder Gerichten in Notfällen die Hest abermals zu verlängern.

— Ein furchtbares Verbrechen, ein Raubmord ist am letzten Sonntag früh gegen ein Molossener und Aktien verübt worden. Der „Arbeiter-Mag.“ berichtet darüber: Am 7. Nov. Als heute morgen für in bläulicher Dämmerung beschuldigte Arbeiter Hermann Heine von hier nach Mühlhausen ging, bemerkte er auf dem Feldwege in der Nähe des Schwedengraben eine Wirtin und Schiefer und Wirtin des Weges weiter. Er verfolgte diese bis zu einem Grabenrand am selben Wege und stellte fest, daß er mit allerlei Lauten verhielt worden war. Er entfernte dies und ließ auf ein nahe Gebäude. In der Annahme, daß hier ein Schwere Verbrechen vorliegen müsse, benachrichtigte er die Gendarmerie, die sofort die Untersuchung vornahm. Sie fand in dem Haus die Leiche eines etwa 40-jährigen Mannes mit fast abgeschüttelten Kopf. Wertgegenstände, wie Geld, Uhr und Papiere fand man bei ihm nicht vor, so daß auf Raubmord zu schließen ist. In einer Ladung fand man ein Zehntelstück mit dem Monogramm G. H., in der anderen ein in eine Gestalt der Österreichischen Zeitung eingeschicktes Briefstück. Heute mittag hat sich eine gerichtliche Untersuchungskommission von hier nach dem Torte begeben.

Artern, 8. Nov. Wie im Laufe des gestrigen Sonntags festgestellt wurde, ist der Gemeinderat der landwirtschaftliche Arbeiter August Zimmermann, auf Stammesrat Wöhrschiffel beauftragt. Er hatte Urlaub und wollte mit dem Festzug nach Berlin zu seinem Verwandten fahren. Der Festzug seines Verwandten hatte er zwei Jungen gebeten. Als diese am Morgen in seine Wohnung kamen, war er bereits fortgegangen. Er wird angenommen, daß sich ihm zwei Arbeitstagen (angeblich Klaffen) angeboten haben, ihm tragen zu helfen. Sie stehen im Verdacht des Mordes. Der Gemeinderat trat 5—600 Mk. bei sich und im Gepäck Mehl und Weizen. Die Wirtin liegt direkt an der Schwedengrabenbrücke. Die Tat muß zwischen 6 und 7 Uhr morgens geschehen sein und zwar, nach der Schilderung zu urteilen, mit einem besonders schiefen Messer. Die Leiche des Ermordeten wurde in hiesiger Scheune untergebracht. Die beiden ruffischen Arbeiter sind in Haft genommen worden. Der traurige Vorgang zeigt, daß die in erscheinender Weise zunehmende Verbrechensdämmerung auch in unserer sonst so friedlichen Umgegend Eingang findet. Ohne Frage sind der größte Teil der Verbrecher Folgen der Verhörung während der langen Kriegsperiode; sagt doch schon ein altes Sprichwort: „Der Krieg erzeugt die Verbrecher und der Friede hängt sie auf“. Leider trifft heute das letztere nicht mehr recht zu, man hängt die Verbrecher nicht auf, sondern behandelt sie wie ein rohes Ei, man öffnet bei jeder Gelegenheit die Pforten der Justizgefängnisse und läßt selbst Schwerkriminelle immer von neuem auf die friedliche Bevölkerung los. — Es wäre doch zu wünschen, daß hierin bald eine andere Methode angewandt würde, um ein altes Sprichwort eine andere Methode angewandt werden.

Tilleda. Ein Hausüberfall wurde hier am hellen Nachmittag ausgeführt. Zwei Frauen übertrumpften eine alleinwohnende Dame, zu deren Wohnung sie sich Zutritt verhofft hatten, betäubten sie und bedrohten sie mit einem Revolver. Es gelang ihr, Güter herbeizujagen, worauf die beiden Räuber flüchten nahmen.

Berga. Vorige Woche erkrankte sich hier ein nettes Geschädigtes. Bei einem heiligen Landwirt fuhr ein Lastauto vor, die Anwohner wollten Weizen abholen, es boten dem Landmann 200 Mark für den Be-zitter. Selbstverständlich wurde tapfer geladen; als der fünfzehnte Zentner im Auto war und der Weiser noch einen Zentner herauszuholen wollte, ging das schöne Auto mit dem Weizen durch und der Weiser hatte das Nachsehen.

Gräfenthal, 8. Nov. In der Nacht zum Sonntag sind vier große Scheunen mit Entensvögeln durch Gasfeuer eingestürzt worden. Bei dem schnellen Umfliegen des Feuers konnte so gut wie nichts gerettet werden. Den Zimmern sind auch eine größere Anzahl landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist um so größer, als die Dämme nur gering gesichert sind.

Eisenach, 8. Nov. Der sechzigste Gemeinderatsvorsitzende Herr Dr. Kühner, der Vorsitzende der Thüringer Bodenreform, hat es abgesehen, wieder auf die Liste der Demokratischen Partei als Kandidat für Gemeinderatswahlzettel gesetzt zu werden. Professor Dr. Kühner, der sich zu Eisenachs Entwicklung große Verdienste erworben hat, will deshalb nicht wieder in den Gemeinderat eingehen, weil er keine ganze Kraft der Bodenreform und der Siedlungsfrage widmen will.

Kassel, 8. Nov. (Zwei Soldaten in Kassel von Zivilisten niedergebrosen). In der vergangenen Nacht wurden zwei Angehörige der Weichswehr von zwei Zivilisten und deren Begleiterinnen belästigt. Es kam zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf ein Soldat von der Begleiterin eines der Zivilisten eine Ohrspeiche erhielt. Als der Soldat sich zur Wehr setzen wollte, zog einer der Zivilisten einen Dolch und brachte dem einen der Soldaten einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib, dem anderen eine gefährliche Kratzenverletzung bei. Der Zustand der Soldaten ist bedenklich. Als Täter wurden heut ein Kaufmann und dessen Frau und Bruder verhaftet.

### Siedlungsfeinde links und rechts.

Von Landwirt R. Schiermagen-Schönwerder.

Dem führenden Manne der Weichswehrsozialdemokraten in den Agrarfragen, dem Abg. Schmidt, Vork. des Landarbeitervereins, scheint es immer noch nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein, daß die Landwirtschaft mehr denn je das Rückgrat des deutschen Volkes geworden ist. Das früher eine private Angelegenheit eines jeden Landwirts war, ist heute Sache der Staatsverwaltung, ist der Meinung des deutschen Volkes geworden, denn die Ernährung des deutschen Volkes hängt heute von seinem Landbau ab. Das deutsche Volk hat ein starkes Interesse daran, daß jedes Stückchen Land ausgenutzt, daß die landwirtschaftliche Produktion wieder zum mindesten auf den Friedensstand gebracht wird. Die Produktion der großen Mäher fern aber aus Mangel an Arbeitskräften nicht auf den alten Stand gebracht werden, oder sollte es den Abgeordneten Schmidt unbekannt sein, daß große Flächen brach liegen, daß die Erde nur unvollkommen geerntet und die Befestigung sehr mangelhaft durchgeführt werden konnte. Der „Vormarsch“ bringt in Nr. 468 folgende Stoffe: 220 Morgen Land unbesetzt, 100 Morgen Land unbesetzt. Wenn man sich diese Zahlen vor Augen hält, folgt leicht der Schluß, daß dahin gearbeitet werden muß, diese extensive Wirtschaft zu beenden. Eine Wiedererziehung der Polenarbeiter auf den großen Gütern ist aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen nicht möglich, denn die Weichswehr lehrt, daß ein Volk, das in größerem Umfang fremde Arbeitskräfte für sich in Anspruch nehmen muß, in seiner Zukunft gefährdet ist. Wir müssen dahin streben, daß der Weichswehrstand im Agrar nicht weiter bestehen kann, nur dadurch gesichert, daß wir einen bestimmten Prozentsatz unseres Volkes Gelegenheit geben, unter Lebensbedingungen zu leben, die den natürlichen Verhältnissen entsprechen, daß wir also ein Geschlecht freier und glücklicher Kleinrenter und Kleinbauern schaffen, die das Beste aus dem deutschen Boden herauszuholen und in der freien Natur alles Frische von sich abwerfen können. Wenn man daraufhin die Ausführungen des Abg. Schmidt betrachtet, welcher sagt: „Was die Ausdehnungspolitik anbelangt, so besteht bei der Landarbeiterschaft noch nicht das Verlangen, sich in einem eigenen Heim anzusiedeln.“ dann müßte man ausufen: „o ahnungsloser Herr Engel, der du bist!“ Auf allen ländlichen, vom deutschen Bauernbund veranstalteten Versammlungen, wo Siedlungsfragen behandelt und Anträge auf Landbau besprochen wurden, stellt die Landarbeiterschaft die folgenden Forderungen: Die ländlichen Arbeiter müssen die weichen Anträge. Es ist bezeichnend, daß die Arbeiter grundsätzlich einen andern Standpunkt einnehmen, wie teilweise ihre Führer. Ja, es hat fast den Anschein, als ob sich die Führer von rechts und links verbunden hätten, um die Durchführung des Gegenges zu verhindern, denn beide Seiten wollen die Ausdehnung des Großgrundbesitzes hintertreiben, allerdings aus verschiedenen Gründen. Die links stehende Seite will den ländlichen Arbeiter ausbauen und zum bescheidenen Arbeiter herabdrücken, während die rechte Seite es wirtschaftlich als höchst verwerflich betrachtet, wenn gerade jetzt zwangsweise mit der Siedlung in Gestalt der Anliegersiedlung vorgegangen wird. Der Abg. Schmidt hat den Theoretiker Kautsky glücklich huiert, steht aber den tatsächlichen ländlichen Produktionsverhältnissen und Wünschen der Landbevölkerung abweisend gegenüber. Er will den ländlichen Arbeiter durch agrarische Organe „Reinliche Landarbeiterschaft“ und „Schlichte Zeitung“ folgende Siedlungsreform, sie scheuen sich nicht, mit ihren sonst schärfsten Gegnern Hand in Hand zu arbeiten. Dingy kommen noch die bürokratischen Anstalten der Kulturamtverwalter, die solche Antragsteller, welche die Landwirtschaft nicht als Hauptberuf betreiben, ausschalten wollen.

Ergeben müssen sich alle Volksteile energisch zur Wehr setzen, denn die körperliche und seelische Wiedergeburt unseres Volkes ist die wichtigste Aufgabe der Gegenwart. Wir müssen nur ernstlich wollen, die Millionen Industriearbeiter in den Städten,

die Arbeitslosen, dahin zu bringen, wo sie Brot und Arbeit finden können. Wir müssen wieder ein Volk werden, das sich selbst ernährt, das von jeder ausländischen Kapitalmacht unabhängig ist. Nur die Siedlung kann uns erheben aus dem Zusammenbruch, Restab als Best.

### Die Ausbeutung des Saargebietes.

Die Ausbeute des Saargebietes durch Frankreich erhöht sich von Monat zu Monat. Im Oktober wurden die bisher größten Kohlenmengen nach Frankreich gebracht. Die Saarbergarbeiter sind seit der Einführung des französischen Lohnes bereit, Überflüssigen zu versetzen. Die französische Regierung hat eine Verbilligung der Saarsteine um 10 Prozent erlauben lassen und große Kohlenmengen nach Holland, der Schweiz und Italien versetzt.

Hinblick in einen französischen Rathaus. Aus Clermont-Ferrand kommt folgende Meldung: Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonntag nachmittag im hiesigen Rathaus. Mehrere Personen hatten sich eingefunden, um eine Ausstellung von Fahrzeugen des 13. Korps zu besichtigen. Unter dem Gewicht der Menge brach der Fußboden zusammen, und etwa 100 Personen stürzten in die Tiefe. Bisher wurden 1 Toter und ungefähr 20 Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen.

### Vorausichtiges Wetter.

Am 10. Nov. Teils feier, teils wolkig, trock n, nachts und früh froh, mittags ziemlich mild. Am 11.: Jemlich feier, trocken, nachts und früh froh, tags etwas milder.

### Tageskalender.

Ämter-, Dienst-, Sprech-, Besuchs- u. Geschäftsstunden der städtischen und staatlichen Behörden in Nebra a. L.

Magistrat — Polizei — Standesamt:

Werktag: Vormittag 8—12 Uhr

Sonnabend Nachmittag geschlossen. Anbringenden nur vormittags, für besonders dringende Fälle auch nachmittags.

Schulhaus und Stadtpostamt:

Werktag: Vormittag 8—12 Uhr

Sonnabend Nachmittag geschlossen.

Amtsgericht:

a) Geschäftszeit:

Werktag: Vormittag 8 bis Nachmittag 3 Uhr

Sonnabend: Vorm. 8 „ „ 1 „

b) Sprechstunden:

Werktag: Vormittag 10—12 Uhr

c) Sprechtag für Grünbauwesen:

Mittwoch Vormittag 9—12 Uhr

Postamt:

a) Schalterdienst:

Werktag: Vormittag 8—12 Uhr

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

7 Uhr

Rachmittag 7

Sonntags und Feiertag: Vormittags 8—1 Uhr (von Nachm. 1 Uhr bis 8 Uhr am nächsten Morgen vollständig geschlossen ohne Dienstverhältnis)

Krankenhaus:

Besuchsstunden Sonntags und Mittwochs Nachm. 3—5 Uhr

Offene Handverkaufsstellen:

Berufszeit: Werktag Vormittag 7 bis Nachmittag 7 Uhr Sonntags geschlossen.